

Mareike Emde
Khoa Phan
Vera Sch.
Johann-Rist-Gymnasium - www.jrg-wedel.eu -
22880 Wedel

Abi-Rede 2005

Mareike: Am Anfang war das Wort

Vera: Geben

Weisheit
Motivation
Fleiß
Ehrgeiz
Ordnung
Gehorsam
Disziplin
Stärke
Interesse
Wissen
Fortschritt
traditionell
individuell
tiefgründig
Vertrauen
Solidarität
Unterstützung
Wahrheit
Macht
Respekt
Lob
Objektivität
Toleranz
Sympathie
Geben

Khoa: Nehmen

Torheit
Antriebslosigkeit
Faulheit
Willenlosigkeit
Chaos
Trotz
Rebellion
Schwäche
Resignation
Ignoranz
Stagnation
konservativ
angepasst
oberflächlich
Missbrauch
Hilflosigkeit
Vernachlässigung
Lüge
Ohnmacht
Verachtung
Bloßstellung
Vorurteile
Diskriminierung
Antipathie
Nehmen

Sehr geehrter Direktor, sehr geehrte Lehrer

Liebe Eltern, liebe Freunde

Lieber Jahrgang

Wenn wir in 20 Jahren auf unsere Schulzeit zurückblicken, wird der eine sagen: „Das war die beste Zeit meines Lebens!“, und der andere: „Ein Glück, dass das vorbei ist!“. Es gibt immer zwei Seiten.

Sicher ist, dass die Zeitspanne, während der wir hier an dieser Schule waren, unsere Charakterbildung am stärksten geprägt hat.

Das Grundproblem der schulischen Erziehung ist ein sehr schwerwiegendes: Durch Noten wird nicht nur die Leistung eines Schülers bewertet, sondern auch der Mensch an sich. Die meisten von uns werden am eigenen Leib erfahren haben, wie schnell eine Diskussion über Noten in eine Charakteranalyse des Schülers und auch des Lehrers ausarten kann.

Als logische Folge entstehen, wenn auch oft ungewollte, Angriffe auf die Person. Eine Kommunikation zwischen Schüler und Lehrer auf sachlicher Ebene ist somit nicht weiter gewährleistet. Das Resultat ist folglich ein gestörtes Klima im Unterricht, die Demotivation des Schülers und des Lehrers in gleichem Maße.

Die Schule aber war unser Zentrum der Kommunikation. Der aufmerksame Zuhörer wird nun bemerkt haben, dass dort wo es Kommunikation gibt, Konflikte entstehen. Und nirgends gibt es so viele Konflikte, wie in der Schule. Denn hier treffen die Individuen aufeinander, hier siegt selten der Schwächere. Doch wer erzieht uns zum Stärkeren? Etwa die Lehrer oder das Elternhaus? Ich selbst oder meine Umwelt? Vielleicht alle, oder eben keiner.

Aber wir sollten unsere Blicke nach vorne richten und in die Zukunft schauen. Natürlich ist es nicht verwunderlich, dass einige sagen: „Endlich ist alles vorbei!“ und andere, dass es traurig ist, Abschied zu nehmen. Aber was uns alle verbindet sind die Erinnerungen. Erinnerungen, die uns keiner wegnehmen kann. Gute und schlechte. Lieber Jahrgang: Danke für diese geile Zeit. Diese Zeit hat uns geprägt, gebildet und weiterentwickelt, aber auch belastet, befangen und eingeengt. Es gab immer gute und schlechte Zeiten. Ein ganz schlauer Mensch hat mal gesagt: „An jedem Problem, das man meistert, wächst man.“ Auch wir haben viele Probleme in dieser Zeit bewältigt und können uns nun endlich gegenseitig auf die Schulter klopfen, stolz auf unsere eigene Leistung sein und miteinander dieses schöne, irgendwie sehr befriedigende Gefühl genießen, das Abitur gemeistert zu haben. Manche hatten es leichter und manche schwerer, doch heute können wir alle sagen: „Ich habe es geschafft.“ Wir gehen unseren Weg, jeder auf seine ganz eigene Art und Weise. Wir drei wünschen jedem einzelnen viel Glück, Mut und Kraft diesen Weg zu bewältigen. Und vergesst nicht zu nehmen.

Und vergesst nicht zu geben.

Bitte!

Danke!